

Mutterkühe

Weiterbildungen

Im Bereich der Mutterkuhhaltung organisiert das LZ Liebegg verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen. So können sich Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter über aktuelle Themen informieren und weiterbilden. Im Jahr 2023 fanden verschiedenste Veranstaltungen auf Praxisbetrieben wie auch am LZ Liebegg statt. Die Besucherinnen und Besucher freuten sich, den persönlichen Kontakt zu pflegen und sich zu aktuellen Themen aus der Mutterkuhhaltung und Weiterem zu unterhalten.

NWCH Mutterkuhtagung

Welche Auswirkungen haben landwirtschaftliche Produktionsmethoden auf das Klima? Wie werden sie gemessen und welche Massnahmen lassen sich daraus ableiten? Diese Fragen bildeten einen Schwerpunkt am Nordwestschweizer Mutterkuhtag am 23.02.2023 an der Liebegg.

Mathilde Hans-Moëvi, Leiterin Labelproduktion und Nachhaltigkeit, orientierte über das Projekt "Weidefleisch und Klima" von Mutterkuh Schweiz. Mutterkuh Schweiz will wissenschaftliche Erkenntnisse sammeln und die agrarpolitische Diskussion mitbestimmen. Dem Vorstand geht es darum, die Leaderposition bezüglich Nachhaltigkeit in den Markenprogrammen zu festigen.

Christjohannes Gilli stellte das Projekt "Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden" vor. Hier wurden in einem ersten Schritt bei 52 Betrieben detailliert die positiven und negativen Treibhausgasemissionen erfasst. Denn Treibhausgasemissionen stehen stark im gesellschaftlichen Fokus. Dabei muss betont werden, dass die Kuh kein Klimakiller ist. Das Tier und damit auch die Emissionen sind Bestandteil eines natürlichen Kreislaufes. Die Klimawirkung bildet zwar nur eine von mehreren Nachhaltigkeitssäulen bei Mutterkuh Schweiz. Trotzdem will der Vorstand dem Thema auf den Grund gehen, Betriebsdaten analysieren und Verbesserungspotenziale orten. Aktuell werden drei verschiedene Nachhaltigkeits- beziehungsweise Klima-Tools zur Erhebung der Treibhausgasemissionen geprüft. Im Aufbau befindet sich ein Tool von bio inspecta. Bei den Bruttoemissionen zeichnet sich eine Tendenz ab. Bezogen auf ein Kilogramm Leberfleisch fallen weniger Emissionen an, je mehr Fleisch produziert wird. Mutterkuh Schweiz macht sich allerdings dafür stark, bei der Klimabilanz die Nettoemissionen auszuweisen, also die CO₂-Speicherungen in Böden und Pflanzen ebenfalls zu berücksichtigen. Zudem darf festgehalten werden, dass in der Mutterkuhhaltung die Klimawirkung bereits in den letzten Jahren um 3 bis 10 % reduziert wurde. Dies dank längerer Nutzungsdauer und höherer Produktivität. So hat 2017 gegenüber 2012 eine Kuh durchschnittlich ein Kalb mehr geboren und das Schlachtgewicht nahm ohne höheren Input um rund 6 kg zu.

In Graubünden wurde im Jahr 2020 als erster Kanton ein Projekt zur klimaneutralen Produktion von Lebensmitteln aufgelegt. Für die Pilotphase, die bis 2025 dauert, hatten sich 135 Betriebe beworben, 52 wurden ausgewählt. In den darauffolgenden fünf Jahren ist angedacht, die ganze Bündner Landwirtschaft einzubeziehen. Im sogenannten Förderbereich A sind die Betriebe zur Bilanzierung verpflichtet. Er umfasst ausserdem Ausbildung, Arbeitskreise und Tagungen. Der Aufwand für die Arbeitszeit wird entschädigt. Im Bereich B konnten alle Beteiligten Einzelprojekte zur Reduktion von Treibhausgasen einreichen. Von über 70 Anträgen unterstützte die Projektleitung 57, verteilt auf zwölf verschiedenen Massnahmen wie Agroforst, Kompostierung, Humusaufbau usw.

In der Bündner Klimabilanz schneidet Rindfleisch aus Mutterkuhhaltung schlechter ab als jenes aus Milchproduktion, was nicht weiter verwunderlich ist. Beim Milchvieh ist Fleisch ein Koppelprodukt, die Emissionen verteilen sich auf Milch und Fleisch. Ausserdem ist hier ausschliesslich die Klimawirkung berücksichtigt. Die Nachhaltigkeit insgesamt beinhaltet indes zahlreiche weitere Faktoren, bei denen die Mutterkuhhalter/innen punkten. Es muss stets ein Blick aufs Ganze gerichtet werden. Nahrungsmittelproduktion ist nicht ohne Emissionen möglich. In einem vielfältigen System haben alle Betriebssysteme ihre Berechtigung. Als zielführend ist insbesondere stets eine standortangepasste Landwirtschaft.

Flurgang

Am 18. April 2023 fand auf dem Betrieb von Adrian Senn in Gangsingen ein spannender Flurgang statt. Die 33 Teilnehmenden durften einen spannenden Betriebsrundgang geniessen. Vorgestellt wurden Themen rund um das neue Programm Weide-RAUS. Dies beinhaltet unter anderem das Thema der benötigten Weideflächen abhängig vom Graswachstum, mögliche Zufütterung im Stall, Umgang mit Nachtweide sowie den Herausforderungen rund um die witterungsbedingten Einflussfaktoren, welche das Weiden in den trockenen Sommermonaten und nassen Herbsttagen erschweren. Im Bereich des Futterbaus lag der Schwerpunkt in der Mischungswahl. Die Herausforderung auf dem Betrieb Senn ist, dass es im Sommer häufig an Niederschlag mangelt. Die schweren Böden trocknen aus, was stets mit breiten Spalten im Boden zum Ausdruck kommt. Mit passender Mischungswahl und Grassortenzusammensetzung wurden Möglichkeiten diskutiert, die Futterbauflächen möglichst resilient gegen Sommertrockenheit zu machen. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Rohrschwengel. Dabei muss aber stets beachtet werden, dass die Schmackhaftigkeit des Grases nicht abnimmt und auf den Weiden nicht mehr gefressen wird. Denn Adrian Senn versucht die Weidefütterung, auch mit aufgewachsenen Grasreserven auf dem Feld, im Sommer möglichst lange aufrecht zu erhalten.

Stallrundgang

Am 26. September 2023 trafen sich 25 Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter zum Stallrundgang in Wislikofen. Damian Laube empfing die interessierte Gruppe auf seinem Mutterkuh-Produktionsbetrieb. Damian Laube stellte den Teilnehmenden in spannenden Worten seine Betriebsstrategie vor. Laube schilderte auch spannende Erfahrungen, welche er im Rahmen seiner Aussendienstarbeit bei einer Stalleinrichtungsfirma machen darf und auf diese Art einen vielseitigen Einblick in diverse Mutterkuhbetriebe erhält. Ein Thema, welches in der Praxis immer wieder diskutiert wird, ist die effiziente Wägung von Kälbern und Beef. Für ein effizientes Arbeiten ist es auf einem Mutterkuhbetrieb wichtig, Tiere einfach fixieren und behandeln zu können. Eine Möglichkeit dafür bietet ein fix installierter Behandlungsstand. Denn häufig treten Gesundheitsprobleme in Zeitspannen mit wenig Zeitressourcen auf. Werden diese nicht umgehend behandelt, wird der Heilungsverlauf überproportional verlängert. Dies insbesondere im Bereich der Klauenerkrankungen. Sind Behandlungsstände vorhanden, dann können diese auch auf einfache Art und Weise mit Wägeplatten ausgerüstet werden. So können Kälber und Beef effizient gewogen werden, um die den Schlachtzeitpunkt zu optimieren und den wirtschaftlichen Ertrag zu verbessern. Im Weiteren gab das Thema des Weide-RAUS-Beitrages unter den Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter zu Diskutieren. Es wurden die ersten Erfahrungen von Kontrollen ausgetauscht.

Ausstellungen und Auszeichnungen

Im Bereich der Fleischrinderzucht findet zum einen alle zwei Jahre in der Vianco Arena Brunegg die nationale Fleischrinder-Ausstellung Swissopen statt. Zudem ehrt Mutterkuh Schweiz im Rahmen des Herdbook-Awards Kühe und Stiere mit besonders hohen Leistungen. Dazu findet auch dreimal pro Jahr in den Monaten Januar, April und September ein Stierenmarkt für Fleischrinderrassen in Brunegg statt. Nachfolgend ein Überblick über zwei Anlässe.

Swissopen

Vom 15. -16. April 2023 fand die Swissopen in der Vianco Arena Brunegg statt. Angemeldet waren 345 Tiere, davon 113 Kühe und Kälber, 89 Rinder und 29 Stiere von 14 Fleischrinderrassen. Rund 2'000 Besuchende verfolgen den zweitägigen Anlass in Brunegg. Die Züchterinnen und Züchter sowie Jungzüchterinnen und Jungzüchter haben ihre Tiere bestens vorbereitet und präsentierten ihre Tiere und in 65 Richtkategorien.

Das Richterteam setzte sich zusammen aus Wanda Tilson (Schottland), Gérard Ernst (Luxemburg), Uwe Harstel (Deutschland), Jon Paul Thom und Patrick Birrer (Schweiz). Die Leistungsdichte war unterschiedlich, es gab aber einige sehr ausgeglichene Kategorien, welche das Richterteam vor knifflige Aufgaben stellten. Als Highlight fand am Sonntag die Siegerparade mit der Wahl von Miss und Mister Swissopen statt. Die Titel holten sich die Angus Kuh Green valley COSY, von Michel und Rahel Fäh, Ballens und Burri's WARINKO Limousin Stier von Franz und Anita Burri-Meier aus Dagmersellen. Den Betriebscup bei den Angus errungen Michel und Rahel Fäh, bei den Limousin Franz und Anita Burri und bei Simmental die JVA Witzwil. Die next generation Kategorie gewannen Ania und Peter Soller aus Neukirch bei Angus, Ferme du Bey Sàrl aus Avenches bei Limousin und Mathias Gerber aus Mont-Tramelan bei Simmental.

Aargauer Beteiligung an den Swissopen:

- Schreiber Stefan und Silvan, Wegenstetten, Kategorie Angus Absetzer
- Schreiber Stefan und Silvan, Wegenstetten, Kategorie Angus Rinder
- Pfister Matthias, Effingen, Kategorie Angus Rinder
- Strub Michel, Attelwil, Kategorie Charolais Kühe
- Meier Felix, Dintikon, Kategorie Grauvieh Kühe (**Reserve-Campion Grauvieh**)
- Zürcher Hanspeter, Bottenwil, Kategorie Salers Kühe (**Rassen-Champion Salers**)
- Villiger Christoph, Auw, 2x Kategorie Salers Kühe (**Reserve-Champion Salers**)
- Lühty Stefan, Rudolfstetten, 2x Kategorie Simmental Rinder
- Lühty Stefan, Rudolfstetten, Kategorie Simmental Kühe
- Rindlisbacher Ueli, Bözberg, Kategorie Simmentaler Kühe

Herdbook-Award von Mutterkuh Schweiz

14 Kühe und sechs Stiere gewinnen in der Kategorie Gold, 58 Kühe und 13 Stiere in der Kategorie Silber. Der Award wird vergeben für Zuchttiere mit hervorragender Lebensleistung.

Der Herdbook-Award soll die wertvolle Zuchtarbeit honorieren und wird für Tiere vergeben, die im Fleischrinderherdebuch (FLHB) eingetragen sind und eine besondere Dauerleistung erzielen. Das sind langlebige, wirtschaftliche Kühe, die jährlich abkalben und deren Kälber gute Zuwachslleistungen erzielen. Die Kühe müssen zudem im Exterieur die Anforderungen an eine Stierenmutter erfüllen. Die Stiere müssen Anforderungen bezüglich ihres Exterieurs (Elitestiere) und der Schlachtleistungen der Nachkommen erfüllen sowie mindestens neun Jahre alt sein.

Bei den Kühen wird die Auszeichnung an die Besitzer der Kühe verliehen, bei den Stieren geht die Auszeichnung an den/die Züchter/in.

72 Kühe und 19 Stiere aus der ganzen Schweiz erfüllen im Herdebuchjahr 2023 die Kriterien für den Herdbook-Award und haben bis anhin noch keine Plakette erhalten. Jede Kuh und jeder Stier kann den Gold- respektive den Silber-Award nur je einmal gewinnen. Die Kühe gehören zu den Rassen Angus, Aubrac, Original Braunvieh, Charolais, Dexter, Galloway, Hereford, Highland Cattle, Limousin, Luing, Piemontese, Salers, Simmental und Tux-Zillertaler. Die Stiere gehören zu den Rassen Angus, Dexter, Galloway, Highland Cattle, Limousin sowie Simmental. Die beste Kuh und der beste Stier jeder Rasse werden mit dem Herdbook-Award Gold ausgezeichnet, alle anderen erhalten den Silber-Award. Die 2023 ausgezeichneten Kühe sind zwischen 12 und 17 Jahren alt. Die Summe des Absetzgewichtes der Kälber pro Kuh beläuft sich auf bis zu 5'267 kg.

Kategorie Kühe: Aus dem Kanton Aargau konnten folgende Auszeichnungen verzeichnet werden (Besitzer):

- Charolais-Kuh Darvida, Status Gold von Louis Schneider, Würenlingen AG
- Galloway-Kuh Paola, Status Gold von Heiner Schwab, Münchwilen AG
- Angus-Kuh BPE-Alena, Status Silber von Matthias Pfister, Effingen AG
- Galloway-Kuh Titana, Status Silber von Heiner Schwab, Münchwilen AG
- Limousin-Kuh Pfisters's Titana, Status Silber von Reto Pfister, Bözen AG
- Limousin-Kuh Uniba, Status Silber von Daniel Brem, Rudolfstetten AG

Kategorie Stiere: Aus dem Kanton Aargau konnten folgende Auszeichnungen verzeichnet werden (Züchter):

- Angus-Stier MWW Yolo 27E, Status Gold von Murimoos, Muri AG
- Angus-Stier WH-Stonegate S194, Status Silber von Samuel Oehninger, Althäusern AG
- Limoson-Stier Puma Annen-Lm, Status Silber von Marcel Annen, Alikon AG
- Limousin-Stier Manitou, Status Silber von Erich Frei, Ehrendingen AG

Herzliche Gratulation allen Tierbesitzern und Züchtern zu den hervorragenden Leistungen.

Züchterinterview

Auch im Berichtsjahr 2023 präsentiert das LZ Liebegg ein Interview mit einer Züchterfamilie. Nachdem in den Vorjahren Marcel Annen als Limousine-Zuchtbetrieb, Martin Eichenberger als Angus-Zuchtbetrieb sowie Stefan Lüthy als Simmental-Zuchtbetrieb vorgestellt wurden, beantwortet dieses Jahr mit Michel Strub aus Attelwil als Charolais-Zuchtbetrieb aktuelle Interviewfragen.

Seit wann züchtet ihr und warum habt ihr diese Rasse gewählt?

Michel Strub: Seit 2008 züchten wir Charolais-Mutterkühe. Überzeugt hat mich die Rasse aufgrund ihres ruhigen Charakters und den vorzüglichen Tageszunahmen.

Welche Eigenschaften sollte die Rasse Charolais aus eurer Sicht besitzen?

Sie soll hohe Tageszuwächse sowie eine gute Milchleistung bis zum Absetzen der Kälber aufweisen.

Welches ist das beste Tier im Stall? Weshalb?

Inra, geb. 18.2.12 ist eine absolut problemlose Kuh. Sie hat einen guten Charakter und hat jetzt ihr 11. Kalb geboren. Dies ohne grössere Probleme.

Was zeichnet eure persönliche Zucht besonders aus? Und was möchtet ihr gerne noch verbessern?

Unser Ziel ist, Kühe mit guten maternalen Eigenschaften mit einem problemlosen Abkalben zu züchten. Was wir noch verbessern müssen, ist eine homogenere Herdengrösse (Widerristhöhe) zu erreichen.

Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würdest (allgemein/schweizweit)?

Der Fokus sollte auf eine längere Nutzungsdauer und besserer Gesundheit gelegt werden.

Michel, du und deine Familie nehmen mit euren Tieren regelmässig an der Swissopen teil. Was motiviert euch für dieses Engagement?

Uns motiviert die Freude an der Arbeit mit den Tieren. Im Weiteren gefällt es uns, die Rasse Charolais einem grossen Publikum zu präsentieren und am Wettbewerb teilzunehmen.

Das wollte ich noch sagen:

Mit dem Engagement in der Zuchtarbeit kann aktiv an der Weiterentwicklung der genetischen Grundlage einer Rasse mitgewirkt werden.